

Väter & Karriere Newsletter 3-2014

Ein Plus für die partnerschaftliche Familie

Anfang November hat der Bundestag das ElterngeldPlus verabschiedet. Das Gesetz tritt acht Jahre nach der Neuregelung des Elterngelds, am 1. Januar 2015 in Kraft. Wegen der Stichtagsregelung können Väter und Mütter für ihre nach dem 1. Juli 2015 geborenen Kinder die neuen Möglichkeiten nutzen.

Den neuen gesetzlichen Regelungen eilt der Ruf voraus, dass sie kompliziert seien, aber die Wirklichkeiten sind nun einmal komplex und ein Gesetz, dass Vätern und Müttern die Möglichkeiten bieten möchte, die sie nach der Geburt eines Kindes brauchen, liest sich nicht so einfach wie ein Rezept für Rührei. Im Kern beinhaltet das neue ElterngeldPlus folgendes: Elterngeld Plus bedeutet, dass Eltern nur halb so viel Geld wie beim regulären Elterngeld bekommen. Dafür ist der Zeitraum, in dem Väter und Mütter Leistungen beziehen können, mit 24 Monaten doppelt so lang wie bisher. Wenn sich beide Eltern für eine Teilzeitarbeit entscheiden, dann bekommen sie als Partnerschaftsbonus noch weitere vier Monate Elterngeld Plus bezahlt. Voraussetzung dafür ist, dass beide, Väter und Mütter mindestens vier Monate 25 bis 30 Wochenstunden arbeiten. Das herkömmliche Elterngeld existiert auch weiterhin. Eltern können sich künftig zwischen beiden Varianten entscheiden. Auch eine Kombination aus beiden Modellen ist möglich: Der Anspruch eines jeden Elterngeld-Monats kann aufgeteilt werden in zwei Elterngeld-Plus-Monate.

Eltern können ihre Elternzeit nach dem 1. Juli 2015 in drei statt zwei Zeiträume aufteilen. Außerdem kann ein Teil der Elternzeit bis zum vollendeten achten Lebensjahr des Kindes genommen werden. Dies muss dem Arbeitgeber schriftlich angekündigt werden, seine Zustimmung ist nicht erforderlich.

In den vergangenen Jahren haben Väter und Mütter in zahlreichen Befragungen immer wieder betont, dass die sich eine partnerschaftliche Aufteilung von Erwerbs- und Familienarbeit wünschen. Während dies vor der Geburt eines Kindes gelebte Realität ist, ist mit Kindern häufig eine Retraditionalisierung verbunden. Papa geht (mehr) arbeiten und Mama bleibt zunächst zuhause, um später in Teilzeit wieder in den Beruf zurückzukehren.

Mit den Regelungen der ElterngeldPlus Variante haben Väter und Mütter jetzt die Chance, ihre Partnerschaftsqualität zu erhöhen und die Wünsche der Wirklichkeit anzunähern. In den ersten 28 Monaten nach der Geburt können neue Arbeitszeiten und Aufgabenteilungen erprobt und wichtige Erfahrungen gemacht werden. Damit dies gelingt, müssen sich werdende Väter und Mütter, und das ist nichts Neues, am besten lange vor der Geburt des Kindes darüber einigen, wie sie sich Erwerbs- und Familienarbeit mit dem Kind aufteilen möchten. Wer wann in welchem Umfang wieder für die finanzielle Absicherung der Familie verantwortlich ist, wer zuhause die Verantwortung übernimmt. Dementsprechend können dann die neuen Varianten des ElterngeldPlus genutzt werden.

Werdende Familien haben dafür jetzt noch sechs Monate Zeit. Dieser Zeitraum sollte aber auch von den politisch Verantwortlichen in Bund und Länder dazu genutzt werden, die neuen Regelungen verständlich darzustellen und in einer Informationskampagne dafür zu werben, auch bei Arbeitgebern. Vor acht Jahren zielte die Kampagne ‚Krabbeln lerne ich bei Mama, laufen dann bei Papa‘ stark auf die 12 plus 2 (Vätermonate) Regelung ab. Eine echte partnerschaftliche Regelung wurde per Gesetz abgestraft, die Elternzeit war bei ‚doppelter‘ Inanspruchnahme nach sieben Monaten aufgebraucht.

Diese ‚Geburtsfehler‘ sind jetzt ausgeheilt und die Chancen einer partnerschaftlichen Familie können erlebt werden. Der Gesetzgeber hat ebenfalls 28 Monate Zeit, den Vätern und Müttern, die das ElterngeldPlus nutzen, im Anschluss daran eine echte Familienarbeitszeit zu ermöglichen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und zahlreiche Anregungen für Ihre Arbeit. In diesem Newsletter finden Sie Beiträge zu folgenden Themen:

- [Literaturhinweis](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Linktipps](#)

Literaturhinweis

Der Teilzeitmann

Teilzeitarbeit liegt im Trend. Doch nicht nur in der Schweiz wird das Modell bis heute überwiegend von Frauen praktiziert. Neun von zehn Männern würden zwar dies auch gerne erfahren, aber nur einer von sieben tut es.

Hier setzt <Der Teilzeitmann> an. Vor zwei Jahren hat ein kleines Team unter Leitung von Andy Keel das Projekt lanciert und sich zum Ziel gesetzt, Teilzeitarbeit salonfähig zu machen. Vor allem Männer sollen ermutigt werden. Es ist ja nicht so, dass sie nicht möchten. Viele junge Väter wollen nicht lediglich stiller Ernährer ihrer Familie sein, sondern auch eine aktive Beziehung mit ihren Kindern pflegen. Doch der Weg zur Teilzeitarbeit ist voll von Hindernissen.

Manche Firmen sind skeptisch, weil die flexiblen Modelle meist mit höherem Aufwand verbunden sind. Und auch in der Familie spielt ein Teilzeitmann eine andere Rolle, welche mit der Partnerin ausgehandelt werden will. Dieses Buch ist ein Handbuch auf dem Weg in die neue flexible Arbeitswelt. Es zeigt in einem kleinen Einmaleins Widerstände auf, die es zu überwinden gilt.

[...weiterlesen](#)

Veranstaltungen

Aktionswoche zum Elterngeld Plus

Die vom MFKJKS in Nordrhein Westfalen eingerichtete Fachstelle Väterarbeit bereitet derzeit eine Aktionswoche vor, bei dem landesweit an verschiedenen Orten (Informations-) Veranstaltungen zum Thema ‚Partnerschaftliche Aufgabenteilung in Familien – das Elterngeld Plus bietet neue Möglichkeiten‘ stattfinden werden. Die Aktionswoche beginnt am 21. Juni 2015, dem internationalen Vätertages. Zur Vorbereitung wird den Akteuren zu Beginn des kommenden Jahres ein Sammelband mit Hintergrundinformationen und ein Leitfaden mit Ideen und Tipps für mögliche Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. Wenn Sie Interesse haben und sich beteiligen möchten, können Sie sich schon jetzt [hier](#) melden.

... andere Arbeitsbedingungen brauchen neue Geschlechterverhältnisse

Wie diese aussehen könnten, wurde auf der 5. Impulstagung im November in Frankfurt diskutiert. Die Ergebnisse der WorkCafés werden noch ausgewertet. Den Beitrag von Prof. Fthenakis bei der Tagung können Sie sich schon jetzt [hier](#) ansehen.

Linktipps

In Jena geht jeder zweite Vater in die Elternzeit

In 266 der bundesweit insgesamt 402 kreisfreien Städte und Landkreise lag die Väterbeteiligung Ende 2012 bei mindestens 25 %. Das statistische Bundesamt hat die Zahlen für die Inanspruchnahme der Elternzeit [veröffentlicht](#).

Familienbewusste Personalpolitik für Väter – so könnte es funktionieren

Viele Väter möchten sich heute neben ihrem Beruf stärker bei der Betreuung und Erziehung ihrer Kinder einbringen. Arbeitgeber, die Väter mit familienfreundlichen Angeboten unterstützen, können sich deshalb einen handfesten Wettbewerbsvorteil um Fachkräfte verschaffen.

Der [Leitfaden](#) „Familienbewusste Personalpolitik für Väter“ zeigt mit vielen guten Beispielen und Tipps, wie Unternehmen Vätern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern können und wie sie davon profitieren.

Bringing the Fathers in

Das britische Fatherhood Institut hat zahlreiche [Fact Sheets](#) veröffentlicht, auf denen dargelegt wird, was die Einbeziehung von Vätern an Nutzen stiftet und wie dies in den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen gelingen kann.

Herausgeber:
Hans-Georg Nelles
Väter & Karriere
Volmerswerther Straße 41
40221 Düsseldorf

Newsletter 4-2014 erscheint Ende Dezember 2014. Zum Abbestellen klicken Sie hier: [unsubscribe](#)